

Medienmitteilung vom 18. September 2020

«Niemand sollte Chef sein wollen»

400 Führungskräfte gingen «frohem Schaffen» auf die Spur

Dank umfassendem Schutzkonzept trafen sich am Freitag, 18. September rund 400 Führungskräfte zum 5. Forum christlicher Führungskräfte in der Parkarena in Winterthur. Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kirche berichteten, wie sie mit Erfolgsdruck umgehen und Mitarbeitende motivieren – darunter Urs Jäger aus Jona.

«Die gängige Lehrmeinung ist, dass sich Mitarbeitende nicht motivieren lassen.» Mit dieser Aussage sorgte Referent Urs Jäger aus Jona gleich zu Beginn des Forums 2020 für einen Paukenschlag. Schliesslich sollte es an der Tagung darum gehen, wie Führungskräfte «frohes Schaffen» fördern können. «Ich bin sehr wohl der Meinung, dass es funktioniert. Es braucht aber die richtige Struktur», fuhr Jäger fort, der bei der global tätigen Sika Gruppe für den Bereich Automotive zuständig ist.

«Lieber «Lisi» als «Angi»»

Führungsmodelle seien häufig auf das «Angi»-System ausgelegt, also auf Angst und Gier. Mit der Aussicht auf Boni und Beförderungen soll aus jeder und jedem Einzelnen das Maximum herausgepresst werden. Nachhaltiger sei das «Lisi»-System, das auf Liebe und Sinn fokussiere, betonte Jäger. Grundlage dafür seien flache Hierarchien, in deren Rahmen sich Mitarbeitende in erster Linie aufgrund ihrer Aufgaben unterscheiden. «Hier muss niemand der Chef sein, um Anerkennung zu finden. Alle haben eine verantwortungsvolle Aufgabe, die wichtig und sinnvoll ist.» Mit einer Wohlfühloase habe das nichts zu tun. Wertschätzung bedeute nämlich nicht, den Mitarbeitenden ständig auf die Schulter zu klopfen, sondern in sie zu investieren. Bei einem Team aus selbstmotivierten Menschen, die überzeugt, befähigt und befreit seien, stelle sich der Erfolg von selbst ein.

Glück macht erfolgreich

20 Referierende beleuchteten am Forum, wie Führungskräfte mit den Wechselwirkungen zwischen Sinnsuche, Lebensglück, Erfolgsdruck und Unternehmenskultur umgehen.

Führungscoach Andreas Pfeifer betonte, dass nebst der guten Ordnung im Unternehmen die Kultur besonders zum frohen Schaffen beitrage. Das wichtigste Führungsinstrument sei indes die eigene Persönlichkeit: Wer nicht genügend Zeit zur Reflektion habe, laufe Gefahr, dass die Arbeit überbewertet werde. Glücksforscher und Universitätsprofessor Alexander Hunziker brachte es auf den Punkt: «Bemühen Sie sich nicht um Geld und Erfolg, sondern bemühen Sie sich, glücklich zu werden. Geld und Erfolge finden dann den Weg von alleine zu Ihnen.»

Stärkentraining und auch Meditation bezeichnete er deshalb als unabdingbar. Man könne sogar mit wissenschaftlichen Instrumenten nachweisen, wie und warum Menschen aufblühen können.

Begegnungen ermöglicht

Joel Blunier, Co-Präsident des Vereins Forum christlicher Führungskräfte zog im Rahmen der Medienkonferenz am Forum eine positive Bilanz: «Es war der richtige Entscheid, das Forum trotz der schwierigen Situation rund um Corona durchzuführen. Wir konnten zahlreichen Verantwortungsträgern und jungen Berufsleuten Hoffnung und praktische Lösungsansätze vermitteln. Und trotz der Schutzmassnahmen gab es auch abseits der Referate viele inspirierende Begegnungen zwischen den Teilnehmenden. Genau darum geht es am Forum.»

Bildlegenden:

Sika-Manager Urs Jäger setzt auf Wertschätzung, Motivation und dienende Haltung.

Forum christlicher Führungskräfte

Das Forum 2020 wird vom nationalen, überkonfessionellen, branchen- und parteiübergreifenden Verein Forum christlicher Führungskräfte organisiert. Ziel ist, Verantwortungsträgern und Führungskräften aus unterschiedlichsten Bereichen Inspiration, Hoffnung und praxisnahe Lösungsansätze zu vermitteln. Das nächste Forum findet voraussichtlich 2022 statt.

www.forum2020.ch

Weitere Informationen für Redaktionen und Vermittlung von Interviews:

Roman Salzmann, Mediensprecher, salcom.biz Public Relations, Telefon 071 420 92 21 (auch am Wochenende), E-Mail roman.salzmann@salcom.biz